

ETTERSBURGER GESPRÄCH 2016

Urbaner Hybridbau – H7 Münster

STANDORT

Am Mittelhafen 16
48155 Münster

BAUHERR

DESRAD Immobilien GmbH & Co. KG, Münster

ARCHITEKT

Andreas Heupel, Architekten BDA, Münster

TRAGWERKSPLANUNG

Arup GmbH, Berlin

BAUAUSFÜHRUNG

Arge Oevermann Brüninghoff

BAUZEIT

03/2015 bis 11/2016

GESAMTKOSTEN NETTO

16.500.000 Euro

NUTZFLÄCHE

4.509 m²



Quelle: Andreas Heupel Architekten BDA, Münster

Hybrid bauen bedeutet, unterschiedliche Materialien wie Holz, Beton, Stahl und Aluminium zu kombinieren und so neue Eigenschaften zu erzielen, die durch den schlichten Einsatz einzelner Werkstoffe unerreichbar sind. Holz bietet als wesentliches Element der Hybridbauweise große Vorteile hinsichtlich Effizienz, Ablaufgeschwindigkeit der Baustelle und Nachhaltigkeit. Hybrid planen bedeutet darüber hinaus, unterschiedliche Materialien optimal einzusetzen. Wenn Holz als tragendes Bauteil eingesetzt wird, werden alle Nachweise für das Bauteil selbst geführt, ohne Zusatzmaßnahmen. So wurde zum Beispiel bei den Fassadenstützen 4-seitiger Abbrand nachgewiesen (als F90 B Element). Dadurch kann die wirtschaftlichste Dämmung gewählt werden, weil keine zusätzlichen Anforderungen an das Material bestehen. Dämmstoff mit Brandschutzeigenschaften hat eine ca. 3mal höhere Dichte und ist entsprechend teuer. Bei den Deckenelementen bedeutet hybrid planen, die Auflager in der Betonplatte zu lösen, statt die Deckenbalken auf Querdruck zu belasten.

Das H7 ist ein Holz-Hybridgebäude mit sieben Etagen und damit das höchste Gebäude in Holz-Hybridbauweise in Nordrhein-Westfalen. Auf 4.500 m² entstehen Büroräume in verschiedenen Größen. Bei der gewählten Holz-Beton-Verbundkonstruktion wird das eigentliche Baumaterial Holz statisch durch Stahlbetonelemente ergänzt. Dabei sind die Deckenbalken, die Außenwände und die Tragwerkskonstruktion aus Holz; die sonstige Konstruktion ist mit Stahlbeton erstellt. Jedes Geschoss verfügt über eine eigene Terrassenfläche. Von außen bekleiden dunkelgrün glasierte Terrakotta-Elemente das Gebäude. An den Längsseiten der Fassade prägen großzügige Glasfronten in dreifach Verglasung das Gebäude. So wird durch die hochgedämmte Konstruktion ein hoher Energiestandard im Heiz- und Kühlbetrieb geschaffen.

Wenig Schadstoffe, geringer Energieverbrauch – H7 soll hohen baubiologischen Standards genügen. Und das gelingt vor allem mit regionalen Unternehmen und baubiologisch hochwertigen Materialien, z. B. wird nur Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft eingebaut. Die Verwendung von Holz im Gebäude entlastet so die Umwelt um 264 t CO₂. 1500 l Naturfarben sind zugleich Holzschutz wie Wandanstrich und ersetzen konventionelle Wandanstrichfarben. Die wasser-, staub- und emissionsreduzierte Bauweise verändert zudem die bisher bekannte Massivbauweise.

Durch die gewählte Hybrid-Bauweise sind die Bauphasen verzögerungsfreier umsetzbar als bei vergleichbaren Projekten in konventioneller Bauweise und höhere Herstellungskosten der einzelnen Bauteile werden durch die zeitabhängigen Mehrkosten der Baustelle kompensiert. Noch bedeutet hybrid bauen auch innovativ bauen. Das erfordert einen höheren Aufwand bei der Planung und einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit der Bauaufsicht bzw. Zulieferern bezüglich der Zulassung einzelner Bauprodukte.